

Zweitveröffentlichung



Wied, Kristina

Einblicke in Service Learning : Was die Tagungsreihe Bildkorrekturen für nachhaltige Bildung bringt

Datum der Zweitveröffentlichung: 22.06.2026

Verlagsversion (Version of Record), Beitrag in Sammelwerk

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-115676x

Erstveröffentlichung

Wied, Kristina (2026): Einblicke in Service Learning : Was die Tagungsreihe Bildkorrekturen für nachhaltige Bildung bringt, in: Vera Katzenberger, Till Krause, und Gabriele Mehling (Hrsg.), Brücken und Brüche: Impulse für die empirische Journalismusforschung : Festschrift für Markus Behmer, 1. Auflage, Köln: Herbert von Halem Verlag, S. 299–324, doi: 10.1453/OA_2026_9783869627267.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/legalcode>

KRISTINA WIED

Einblicke in Service Learning: Was die Tagungsreihe *Bildkorrekturen* für nachhaltige Bildung bringt

1. Service Learning, Nachhaltigkeit und Pionierarbeit

›Nur Hunger und Armut? Berichterstattung über das tägliche Leben im Süden‹, ›Die Rollen von Medien in Krisengebieten‹, ›Migration, Medien und Entwicklung‹, ›Reisefieber – Tourismus als Motor und Risiko für nachhaltige Entwicklung‹: Diese beispielhaft ausgewählten Titel der Tagungsreihe *Bildkorrekturen* aus den Jahren 2004, 2007, 2009 und 2013 erweisen sich nach wie vor hochaktuell und relevant (vgl. BEHMER 2012: 356). Denn: Sie rücken die journalistische Umsetzung einzelner Aspekte der Agenda 2030 der Vereinten Nationen in den Mittelpunkt (vgl. UN 2024, 2023). Würde man eine solche Journalistenkonferenz heute erneut veranstalten, könnte man problemlos eine dieser Überschriften dafür verwenden.

Ins Leben gerufen wurde die Konferenzreihe, die Studierende, Journalist:innen und Expert:innen aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit miteinander ins Gespräch brachte, Anfang der 2000er-Jahre. Markus Behmer war einer der Initiatoren.¹ Knapp zwei Jahrzehnte

1 Die erste Tagung unter dem Titel ›Nachrichten aus dem Weltdorf. ›Dritte-Welt‹-Berichterstattung in deutschen Medien‹ fand im Oktober 2002 in Feldafing statt (vgl.

hat er, teils auch in Zusammenarbeit mit oder in Vertretung durch wissenschaftliche Mitarbeitende, die Tagungen mit Studierenden der Kommunikationswissenschaft am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (IfKW) der Universität München und später am Institut für Kommunikationswissenschaft (IfK) an der Universität Bamberg in Kooperation mit verschiedenen Partnerorganisationen maßgeblich mitgestaltet. Kooperationspartner waren mit unterschiedlicher Dauer:

- die Deutsche Journalistenschule München,
- der Verein Nachwuchsjournalisten in Bayern,
- die Ausbildungsredaktion des BAYERISCHEN RUNDFUNKS,
- die Deutsche Welle Akademie,
- das Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft (IfKMW) der Universität Leipzig sowie
- die gemeinnützige Organisation InWent, Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH², die die Tagung finanzierte. 2011 ist InWent gemeinsam mit dem Deutschen Entwicklungsdienst und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit in der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)³ aufgegangen. Die GIZ als Kooperationspartner wurde 2012 von Engagement Global⁴ abgelöst.

Große Teile der Vor- und Nachbereitung der Konferenz, an der üblicherweise zwischen 80 und 125 Teilnehmende zusammenkamen (vgl. FRIEDRICH 2017; BEHMER 2012: 355), übernahmen Studierende im Rahmen einer Lehrveranstaltung, die aus »eine[r] Kombination aus einem zweieinhalbtägigen Kompakt-Workshop und einem vor- sowie nachbereitenden Seminar mit Übungsbestandteilen« (ebd.: 351) besteht. Diese

BEHMER/SALAU/WIMMER 2003). Zu den Hintergründen gibt es ein Interview mit beiden Gründungsvätern (vgl. PÜSCH 2013).

- 2 Sie entstand 2002 durch die Fusion der Carl-Duisberg-Gesellschaft und der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (vgl. BMZ 2024a).
- 3 In der GIZ wurden sämtliche institutionelle Aktivitäten unter der Verantwortung des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gebündelt (vgl. BMZ 2024b).
- 4 Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen ist seit Januar 2012 die zentrale Servicestelle der Bundesregierung für zivilgesellschaftliches und kommunales Engagement. Die Servicestelle bündelt alle Förderprogramme für Kommunen, Nichtregierungsorganisationen, Vereine, Unternehmen, Schulen und Einzelpersonen, die sich in der Entwicklungszusammenarbeit oder der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit engagieren wollen (vgl. BMZ 2024b; ENGAGEMENT GLOBAL 2024).

Kombination aus Theorie und Praxis, die Grundlagenkenntnisse vermittelte und den »Austausch mit Wissenschaftlern und Medienschaffenden sowie die Einübung handwerklicher Fähigkeiten« (ebd.) förderte, kann nach wie vor als innovativ innerhalb der Kommunikationswissenschaft bezeichnet werden. Denn gerade in dieser Verbindung von Theorie und Praxis werden die zentralen Widersprüche und Brückenschläge sichtbar, die Kommunikation, Medien und Journalismus oft prägen: Service Learning bewegt sich im Spannungsfeld zwischen akademischer Reflexion und praktischer Anwendung, zwischen wissenschaftlicher Distanz und gesellschaftlichem Engagement. Diese produktive Spannung macht den Ansatz zugleich herausfordernd und besonders wirksam.

Gegenwärtig werden solche transdisziplinären Lehrveranstaltungsformen unter den Begriffen Service Learning (SL) und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) nicht nur politisch gefordert, sondern auch wissenschaftlich in unterschiedlichen Disziplinen begleitet (vgl. HOFER/DERKAU 2020; ROSENKRANZ et al. 2020; DERNBACH/KLAGES 2024; MICHELSSEN 2023). SL ist seit 2010 in Deutschland in der nationalen Engagement-Strategie der Bundesregierung politisch verankert. In der Förderpolitik des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist der wechselseitige Wissenstransfer zwischen Hochschulen und organisierter Zivilgesellschaft festgehalten (vgl. BACKHAUS-MAUL 2021: 83-87).

Gut und gern lässt sich Markus Behmer (zumindest in der Kommunikationswissenschaft) also als Pionier dieser Didaktikansätze und Lehrformen bezeichnen: Mutig hat er sich für Neues eingesetzt und viel Arbeit in eine praxisnahe hochschulgebundene Ausbildung für Berufskommunikator:innen investiert. Zurecht wurde er 2021 beispielhaft für die Konzeption und Durchführung des Seminars »Media and Sustainable Development« im Wintersemester 2019/20 und der Konferenz *Bildkorrekturen* mit dem Nachhaltigkeitspreis der Universität Bamberg in der Kategorie »Studium und Lehre« ausgezeichnet (vgl. UNIVERSITÄT BAMBERG 2021). Hervorgehoben wurde hierbei u. a., dass die Studierenden dabei das Potenzial von Journalismus erkundeten, eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung zu fördern. Damit kommt die Konferenz einerseits dem selbst formulierten Ziel einer umfassenden Journalistenausbildung nahe, für »Missstände in der internationalen Berichterstattung zu sensibilisieren, auf Zwänge der Medien und Probleme der Berichtersteller hinzuweisen [...] und Verbesserungsmöglichkeiten zu thematisieren« (BEHMER 2012: 351).

Andererseits ist die Konferenz diesbezüglich auf der Höhe der Zeit – oder vielmehr: war dieser Anfang der 2000er-Jahre bereits voraus –, wenn man sich die gegenwärtige Diskussion in unserem Fach zu Stichworten wie ›transformative Kommunikationswissenschaft‹ (vgl. BRÜGGEMANN et al. 2023; KRÜGER/MEYEN 2018) oder ›gemeinwohlorientierte Kommunikationswissenschaft‹ (vgl. ARSLAN 2024) vor Augen führt. Dies bezeugen auch die Oberthemen von Fachkonferenzen in jüngerer Vergangenheit, wie die der Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft und Kommunikationswissenschaft (DGPK) ›Visionen für ein besseres Leben. Medien und Kommunikation in der Gesellschaft von morgen‹ (2024) und ›Öffentlichkeit(en) und ihre Werte‹ (2025). Auch haben entsprechende Sonderhefte von einschlägigen Zeitschriften Konjunktur, wie von der *Communicatio Socialis* zur gesellschaftlichen Verantwortung von Medien (Heft 1/2025) und des *MedienJournals* ›Öffentliche, Transdisziplinäre und Transformative Medien- und Kommunikationswissenschaft‹ (Heft 2/2025).

Vor diesem Hintergrund verfolgt dieser Aufsatz das Ziel, den Austausch zwischen Lehrenden und Praktiker:innen zu fördern. Dabei geht es nicht um eine Standardisierung der Lehre, sondern vielmehr darum, den Erfahrungsaustausch in den Mittelpunkt zu stellen (vgl. BEHMER 2012: 361). Dazu wird Bezug genommen zu SL als didaktisches Lehr-Lern-Konzept; dessen besondere Eignung für den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird thematisiert. Danach wird eine darauf bezogene rückblickende Synopse zur Seminar- und Tagungsreihe *Bildkorrekturen* vorgestellt. Ein Fazit rundet den Aufsatz ab.

2. Service Learning und Bildung für nachhaltige Entwicklung als Didaktikkonzept

SL bedeutet Lernen durch soziales, gesellschaftliches oder bürgerschaftliches Engagement. SL kann fachspezifisch oder fächerübergreifend sein, findet üblicherweise in Projektform statt, ist erfahrungsbasiert und kooperativ, teils direkt, teils indirekt. Dabei ist das hochschulgebundene Lernen (Learning) gekoppelt an eine Bearbeitung von konkreten gesellschaftlichen Aufgaben und Problemen (Service) in Kooperation mit Partner:innen aus der Praxis, üblicherweise Non-Profit-Organisationen (NPO), zivilgesellschaftlichen Initiativen oder öffentliche Institutionen, die gemeinwohldienliche Güter oder Dienstleistungen anbieten (vgl. BACKHAUS-MAUL/

JAHR 2021; HOFER/SPRAUL 2020; REINDERS 2016; SPRAUL 2009). Schon vor ein paar Jahren wurden mehrere Entwicklungen beschrieben, nach denen es für Hochschulen schwieriger wird, Community Partner zu identifizieren, die dem genannten Grundgedanken entsprechen, weil Grenzen verschwimmen (vgl. HOFER/SPRAUL 2020). Beispielsweise geben sich NPO marktförmige Strukturen oder gewinnorientierte Unternehmen gründen Stiftungen oder übernehmen gesellschaftliche Verantwortung im Sinne von Corporate Social Responsibility (CSR). Vor diesem Hintergrund wurden die folgenden Kriterien formuliert: Eine Organisation kommt als Partner im SL infrage, wenn sie sich in ihrem Handeln an Bürgertugenden (etwa Toleranz) orientiert, nicht primär am Gewinn ausgerichtet ist, sondern ihre Zwecke am Gemeinwohl misst und zudem für eine ihrer zentralen Leistungen ein Bedarf besteht.

Der Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden mit einem Community Partner und gegebenenfalls dessen Klientel kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Relevanz zu: Sie ist für SL konstitutiv (vgl. REINDERS 2016). Transdisziplinarität ist also ein kennzeichnendes Merkmal von SL. In Hochschulen gilt SL als Paradebeispiel für die Third Mission, weil Transfer im SL als integraler Bestandteil von Lehre und Forschung verstanden wird (vgl. BARTSCH/GROTTKER 2021). Der Begriff Third Mission hat sich für das Hineinwirken von Hochschulen in die Gesellschaft etabliert, der heute breiter gedacht wird als früher (vgl. GRAF et al. 2021). Der sogenannte ›Third-Mission-Radar‹ des *Observatory of the European University* ordnet Aktivitäten einer ökonomischen und einer sozialen Hauptdimension zu. Während die ökonomische Dimension Aktivitäten eines traditionellen Technik- und Wissenstransfers berücksichtigt wie Vermittlung von Graduierten an Unternehmen, Patente usw., gehören zur sozialen Dimension Aktivitäten, die sich darum bemühen, soziale und gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen.

SL zielt dabei nicht nur auf eine fachlich-methodische Kompetenzentwicklung der Studierenden ab, sondern auch auf eine personale Kompetenzförderung sowie eine Sensibilisierung der Studierenden für gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln (vgl. GERHOLZ 2020b: 75–77, 2020a: 52). Eine Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit erfolgt theoretisch wie praktisch nicht nur, weil die beteiligten Organisationen entsprechende Nachhaltigkeitsziele – wie sie von den Vereinten Nationen in der Agenda 2030 definiert wurden – verfolgen und Themen behandeln, sondern auch, weil sich SL selbst als ein Instrument einstufen lässt, das

hochwertige und langfristig wirksame Bildung sicherstellen kann.⁵ Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

TABELLE 1

Überblick über die Sustainable Goals (SDG) der Vereinten Nationen

Nr.	SDG	kurze Beschreibung
1	keine Armut	Armut in jeder Form und überall beenden.
2	kein Hunger	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.
3	Gesundheit und Wohlergehen	Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.
4	hochwertige Bildung	Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.
5	Geschlechtergleichheit	Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.
6	sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.
7	bezahlbare und saubere Energie	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.
8	menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.
10	weniger Ungleichheiten	Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern.
11	nachhaltige Städte und Gemeinden	Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.
12	verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.
13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

5 Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wurde 2015 von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen unterzeichnet; sie stellt eine ›Blaupause‹ bereit, die für Frieden und Wohlstand aller Menschen gegenwärtig und zukünftig sorgen soll. Herzstück sind die 17 Nachhaltigkeitsziele, die die Dringlichkeit des Handelns für alle Länder deutlich machen (vgl. UN 2024, 2023).

Nr.	SDG	kurze Beschreibung
14	Leben unter Wasser	Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.
15	Leben an Land	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zu Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.
17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen.

Quelle: UN 2024, 2023, o. J., SDG Portal o. J.

Dementsprechend gilt SL als besonders geeigneter Ansatz zur Gestaltung von Lernumgebungen im Bereich der BNE (vgl. RIECKMANN 2021).⁶ Denn deren Ziel ist es, »Menschen dabei zu unterstützen, auf der Grundlage fundierten Wissens über komplexe Zukunftsfragen kreativ und verantwortungsvoll zur Gestaltung von Gegenwart und Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen« (BARTH 2021: 35). Es geht bei BNE also um einen Prozess, in dem lebensweltliche Problemstellungen so bearbeitet werden, dass für ihre Lösung notwendige Kompetenzen aufgebaut werden, die unter vielerlei Begriffen kursieren: als Kompetenz zum systemischen Denken, zum vorausschauenden Denken, aber auch als normative, interpersonale und strategische Kompetenz (vgl. ebd.).

Forschungsarbeiten aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen belegen unterdessen Wirkungen von SL auf Studierende, wenngleich Studien zu den drei üblicherweise untersuchten Kategorien kognitive Entwicklung, Persönlichkeitsmerkmale wie Selbstwirksamkeit und Selbstbild sowie zivilgesellschaftliche Einsichten bzw. Verantwortungsbereitschaft und -fähigkeit je nach Studiendesign, Wahl des untersuchten Konstruktes, verschiedener Kompetenzmodelle und verwendeter Definitionen zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen (vgl. GERHOLZ 2020b).

⁶ BNE steht dabei für den Grundgedanken einer Gerechtigkeit zwischen und innerhalb von Generationen, um eine Befriedigung von Bedürfnissen der gegenwärtigen Generation zu ermöglichen, ohne künftige Generationen eben dies zu verbauen (vgl. BARTH 2021: 35).

Als zentrales Element von SL wird in diesem Zusammenhang die *Reflexion* des Theorie-Praxis-Transfers identifiziert, denn Reflexion wird aufbauend auf der pädagogischen Theorie John Deweys als das Bindeglied zwischen dem praktischen Tun (Service) und dem Lernen (Learning) gesehen (vgl. BARTSCH/GROTTKER 2021; HOFER/WAAG 2020; SPRAUL 2009). Über Reflexion können Studierende angeregt werden, nicht nur die eigene Service-Erfahrung mit den Inhalten des Studiums zu verbinden, sondern auch Bezüge zum eigenen Verständnis und ihren persönlichen Einstellungen zu Wertefragen der Gesellschaft herzustellen.

Damit SL gelingt, hat das Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung (HBdV) 2018 in einer mehrmonatigen Diskussion mit Akteur:innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft zehn Qualitätskriterien erarbeitet (vgl. SONNBERGER et al. 2021; SONNBERGER/LEITZMANN 2020; Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung/Redaktionsgruppe Qualität o. J.). Die Kriterien basieren auf einer Synopse bereits existierender deutscher und internationaler Qualitätsstandards. Das HBdV wurde im März 2009 gegründet und setzt sich seit 2015 als eingetragener Verein mit derzeit 46 Mitgliedshochschulen für SL als festen Bestandteil der Hochschullehre ein (vgl. BARTSCH/GROTTKER 2021; Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung 2024). Tabelle 2 erläutert den Referenzrahmen für gelingendes SL.

TABELLE 2

Referenzrahmen für gelingendes SL

Nr.	Kriterium	kurze Beschreibung
1	gesellschaftlicher Bedarf	Projekte und Maßnahmen entstehen aus realen gesellschaftlichen Problemen und Aufgaben und zielen auf einen konkreten Nutzen für den Einzelnen, eine Gruppe oder die Gesellschaft ab.
2	definierte Ziele	Alle Beteiligten definieren gemeinsame Ziele, auf die kooperativ hingearbeitet wird und die zum Abschluss auf ihre Erreichung hin überprüft werden.
3	SL ist Bestandteil des Studiums	SL ist strukturell und inhaltlich in das Studium eingebunden und mit den Lernzielen des Studiums verknüpft.
4	Kompetenzerwerb der Studierenden	Studierende erwerben im SL je nach inhaltlicher und didaktischer Gestaltung durch den Lehrenden und die Non-Profit-Organisationen persönliche, soziale, fachliche und berufliche Kompetenzen.
5	Lernen in fremden Lebenswelten	Studierende lernen und handeln außerhalb des eigenen Hochschul- und Studienkosmos.

Nr.	Kriterium	kurze Beschreibung
6	Kooperation der Beteiligten	Alle Beteiligten wirken gemeinsam an der Planung, Vorbereitung und Ausgestaltung von SL mit.
7	Reflexion	Die Beteiligten reflektieren fachlich und wissenschaftlich angeleitet ihre Erfahrungen im SL.
8	Begleitung der Studierenden	Studierende werden bei der Planung und Durchführung von SL-Projekten unterstützt und begleitet – von Dozierenden sowie Community Partner.
9	Evaluation und Qualitätsentwicklung	SL-Projekte beinhalten Maßnahmen zur Evaluation, insbesondere zur Qualitätssicherung und -entwicklung.
10	Anerkennung und Würdigung	Das Engagement und die Leistungen der beteiligten Akteure werden im SL und insbesondere zum Abschluss anerkannt und gewürdigt.

Quelle: Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung/Redaktionsgruppe Qualität, o. J.

Die Kriterien dienen dazu, einen Standard für die vielfältigen Ausprägungen von SL-Projekten zu beschreiben und deren Alleinstellungsmerkmale sowie das Potenzial für Lernen durch Engagement hervorzuheben (vgl. SONNBERGER/LEITZMANN 2020: 222f.). Sie lassen sich bei der Planung und Umsetzung von SL-Vorhaben heranziehen und liefern Anhaltspunkte für eine Evaluation. Nichtsdestotrotz ist zu betonen, dass der Referenzrahmen genau dies vorgibt: einen Rahmen. Er ist keine Checkliste, deren Punkte man nach und nach einfach abhaken kann, um garantiert Erfolg zu haben. Vielmehr sind Bildungsprozesse komplex und können unvorhergesehene Wendungen nehmen, insbesondere wenn die Lernenden selbst so aktiv sind und quasi als Ko-Produzenten im Service-Prozess agieren und an dessen Ergebnis selbst mitwirken.

3. Synopse der Tagungsreihe *Bildkorrekturen* als Service-Learning-Projekt im Bereich BNE

Der vorgestellte Referenzrahmen für gelingende SL-Projekte sowie die SDGs dienen im Folgenden dazu, einen synoptischen Überblick über die Tagungsreihe *Bildkorrekturen* zu geben. Nicht alle Aspekte werden dabei gleich intensiv behandelt. Die Synopse wird nur auf Grundlage vorhandener Unterlagen vorgenommen. Im Folgenden wird zuerst die Datenbasis skizziert, um danach die Ergebnisse der Dokumentenanalyse darzulegen.

3.1 *Methodik*

Die Datengrundlage variiert je nach Standort der begleitenden Lehrveranstaltungen. Für die *Bildkorrekturen*-Seminare am IfK der Universität Bamberg stehen noch einige Unterlagen zur Verfügung, die für die Analyse herangezogen werden konnten. Für die *Bildkorrekturen*-Seminare am IfKW der Universität München waren hingegen keine entsprechenden Unterlagen zugänglich. Daher konnten für diese Phase der Konferenzreihe lediglich die veröffentlichten Dokumentationen (vgl. INWENT 2009, 2008, 2006, o. J. b, a) sowie ein relevanter Aufsatz (vgl. BEHMER 2012) berücksichtigt werden.

Hinzu kommen einzelne Veröffentlichungen in sozialen Medien, die noch recherchierbar sind (z. B. entsprechende Beiträge und Profile auf Facebook, Instagram und YouTube). Zudem wurde die Tagung von einer Webseite begleitet, auf der Texte, Fotos, Podcasts und Videosequenzen rund um die Konferenzreihe crossmedial aufbereitet wurden (vgl. BEHMER 2012: 360).

3.2 *Befunde*

Sowohl am IfKW der Universität München (s. Tab. 3), als auch am IfK der Universität Bamberg (s. Tab. 4), waren die Projekte Bestandteil des Studiums, d. h. sie waren curricular eingebunden. Dabei handelte es sich jeweils um fachspezifische SL-Projekte, die einen indirekten Nutzen hatten. Bei beiden Universitäten waren sie ein freiwilliges Zusatz- bzw. Wahlpflichtangebot. Wenn SL-Projekte freiwillige Wahlveranstaltungen sind, so zeigen empirische Erkenntnisse (vgl. GERHOLZ et al. 2015: 5), gehen Studierende mit einer höheren Ernsthaftigkeit an die Arbeit heran; zudem ist demnach die Entwicklung von fachlichen und methodischen Fähigkeiten besser ausgeprägt.

TABELLE 3

Übersicht über die angebotenen Seminare zur Tagungsreihe *Bildkorrekturen* als Bestandteil des Studiums mit Dozent:in – Universität München⁷

Semester	Bestandteil des Studiums	Dozent:in
2002	Universität München, Diplomstudiengang Journalismus, Wahlpflicht	Markus Behmer, Jeffrey Wimmer ⁸
2003	-- ⁹	--
2004	Universität München, Aufbaustudiengang Praktischer Journalismus, Zusatzangebot	Markus Behmer, Jeffrey Wimmer
2005	Universität München, Aufbaustudiengang Praktischer Journalismus, Zusatzangebot	N. N. ¹⁰
2006	Universität München, Aufbaustudiengang Praktischer Journalismus, Zusatzangebot	N. N. ¹¹
2007	Universität München Aufbaustudiengang Praktischer Journalismus, Zusatzangebot	Markus Behmer, Annika Rechmann ¹²
2008	Universität München, Masterstudiengang Journalismus, Pflichtmodul 2 ›Grundlagen der Medienpraxis‹, ›Anwendungsorientierte Aspekte der Kommunikationstheorie‹	Markus Behmer ¹³

Quelle: Behmer 2012; InWent 2009, 2008, 2006, o. J. b, a; Behmer et al. 2003; eigene Erhebung, eigene Darstellung

- 7 Bei den Seminaren an der Universität München konnte leider nicht verifiziert werden, ob die Lehrveranstaltungen im Sommer- oder Wintersemester stattfanden. Hier wird jeweils nur das entsprechende Jahr der Tagung genannt. Mit welchem Workload (ECTS) und Stundenumfang (sws) die einzelnen Seminare angeboten wurden, konnte ebenfalls nicht in Erfahrung gebracht werden.
- 8 In den Dokumentationen der Tagungen 2002 und 2004 ist ersichtlich, dass Jeffrey Wimmer (wissenschaftlicher Mitarbeiter am IfKW München) Kooperationspartner und vor Ort dabei war.
- 9 2003 fand nach Sichtung der vorhandenen Dokumente keine Tagung statt. Dieser Befund wird unterstützt durch den Verweis auf die 3. Tagung 2005 im Editorial der Dokumentation (vgl. InWent o. J. b: 3).
- 10 In der Dokumentation zur Tagung 2005 werden das IfKW und Markus Behmer selbst nicht genannt, auch nicht im Impressum (vgl. INWENT o. J.: 3 u. 59).
- 11 In der Dokumentation zur Tagung 2006 werden das IfKW und Markus Behmer selbst nicht genannt, auch nicht im Impressum (vgl. INWENT o. J.: 3 u. 61).
- 12 In der Dokumentation zur Tagung 2007 ist ersichtlich, dass das IfKW München und Markus Behmer erneut Kooperationspartner waren, ebenso wie Annika Rechmann (vgl. INWENT 2008: 2).
- 13 Auch in den nachfolgenden Jahren war das IfKW München Kooperationspartner; die Lehrveranstaltung wurde dann von anderen Dozent:innen übernommen, die aber nun hier nicht mehr mit aufgelistet werden.

Die Zahl der Teilnehmenden lässt sich nur grob angeben. So waren die Studiengänge in unterschiedlichen Stärken mit jeweils 15 bis 30 Studierenden beteiligt (vgl. BEHMER 2012: 359). Die genaue Zahl der Teilnehmenden aus Bamberg schwankte jedoch zwischen 9 (2017) und 23 Studierenden (2013 u. 2019), wie sich aus den Seminarunterlagen ablesen lässt.

TABELLE 4

Übersicht über die angebotenen Seminare zur Ta- gungsreihe *Bildkorrekturen* als Bestandteil des Stu- diums mit Dozent:in – Universität Bamberg

Semester	Bestandteil des Studiums ¹⁴	Dozent:in
WiSe 2009/10	Universität Bamberg ¹⁵ , Bachelor, Nebenfach II, Seminar, 6 ECTS, 2 SWS	Markus Behmer
WiSe 2010/11	Universität Bamberg, Master, Modul IV, Seminar, 6 ECTS, 2 SWS	Markus Behmer
WiSe 2011/12 ¹⁶	--	--
WiSe 2012/13	Universität Bamberg, Master, MA IV a: Empirische und theoretische Kommunikatorforschung I, Übung, 5 ECTS, 2 SWS	Markus Behmer
WiSe 2013/14	Universität Bamberg, Master, MA IV a: Empirische und theoretische Kommunikatorforschung I, Seminar, 6 ECTS, 2 SWS	Markus Behmer

14 Üblicherweise wurde die Lehrveranstaltung in Bamberg als Wahlpflichtveranstaltung in unterschiedlichen Modulen und Formaten angeboten.

15 Ab dem 1. August 2009 war Markus Behmer offiziell als Professor für empirische Kommunikatorforschung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg tätig; im Sommersemester 2009 hat er die Professur bereits vertreten. Vorher arbeitete er als Akademischer Oberrat (seit Februar 2007) bzw. als Akademischer Rat (ab 2001) sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter (seit 1992) am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung (IfKW) der Ludwig-Maximilians-Universität München. Im Sommersemester 2002 und erneut im Wintersemester 2004/05 vertrat er zudem eine Journalistik-Professur an der Universität Leipzig.

16 Im Wintersemester 2011/12 hatte Markus Behmer ein Forschungsfreisemester; gleichwohl ist er in der veröffentlichten Dokumentation als Veranstalter mit aufgelistet (vgl. GIZ 2011b: 2). Darüber hinaus findet sich in der Dokumentation der Hinweis auf die damalige Masterstudentin Miriam Czichon als Teilnehmende an der Konferenz (vgl. GIZ 2011b: 56 u. 60).

Semester	Bestandteil des Studiums ¹⁴	Dozent:in
WiSe 2014/15	Universität Bamberg, Master, MA IV a: Empirische und theoretische Kommunikatorforschung I, Seminar, 6 ECTS, 2 SWS	Markus Behmer, Florian L. Mayer ¹⁷
WiSe 2015/16	Universität Bamberg, Master, MA Iva: Empirische und theoretische Kommunikatorforschung I, Seminar, 6 ECTS, 2 SWS	Markus Behmer, Florian L. Mayer ¹⁸
WiSe 2016/17	Universität Bamberg, Master, MA Iva: Empirische und theoretische Kommunikatorforschung I, Seminar, 6 ECTS, 2 SWS	Florian L. Mayer, Holger Müller
WiSe 2017/18	Universität Bamberg, Master, MA Iva: Empirische und theoretische Kommunikatorforschung I, Seminar, 6 ECTS, 2 SWS	Florian L. Mayer, Holger Müller
WiSe 2018/19	Universität Bamberg, Master, MA IVb, Empirische und theoretische Kommunikatorforschung II, Übung, 5 ECTS, 2 SWS	Holger Müller
WiSe 2019/20 ¹⁹	Universität Bamberg, Master, MA IVb, Empirische und theoretische Kommunikatorforschung II, Übung, 5 ECTS, 2 SWS Bachelor, Profilmodul und Spezialisierungsmodul: BA Va, BA Vb, Seminar, 6 ECTS, 2 SWS	Markus Behmer, Vera Katzenberger, Holger Müller

Quelle: Engagement Global 2013; Behmer 2012; GIZ 2011b, a; InWEnt 2010; Univis (Elektronisches Vorlesungsverzeichnis der Universität Bamberg ab dem Wintersemester 2009/10)

Über die Jahre hinweg wurde – wie sich an den Tabellen 5 und 6 erkennen lässt – eine große Bandbreite an Nachhaltigkeitszielen in Form der SDGs behandelt. Hieran wird der gesellschaftliche Bedarf deutlich, den die Tagungen und damit auch die vor- und nachbereitenden Lehrprojekte aufgegriffen haben. Schaut man sich die Vielfalt der Themen und der Vortragenden an lassen sich in der Regel Bezüge zu mehreren SDGs herstellen. Die offensichtlichsten SDGs wurden festgehalten.

- 17 Markus Behmer übernahm von Oktober 2013 bis Oktober 2015 das Amt des Studiendekans der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. In dieser Zeit begann er, die Seminare gemeinsam mit wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen anzubieten – zunächst mit Dr. Florian L. Mayer.
- 18 Im Zeitraum von Oktober 2015 bis September 2023 fungierte Markus Behmer als Dekan der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Zu Beginn seiner ersten Amtszeit bot er das Seminar ›Bildkorrekturen‹ noch gemeinsam mit Florian L. Mayer an. Danach übernahmen mit Mayer und Holger Müller zwei wissenschaftliche Mitarbeiter gemeinsam bzw. allein die Seminarleitung. Im Wintersemester 2019 ließ es sich Markus Behmer nicht nehmen, den Kurs erneut selbst durchzuführen – gemeinsam mit Holger Müller und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Vera Katzenberger.
- 19 Das Seminar und damit die Konferenz *Bildkorrekturen* kamen mit der Coronapandemie zum Erliegen. Wegen der damaligen Ausgangsbeschränkungen konnte das Konferenzformat nicht wie bis dato umgesetzt werden.

TABELLE 5

Übersicht über die angebotenen Seminare zur Tagungsreihe *Bildkorrekturen* mit Titeln und Nachhaltigkeitsbezug – Universität München

Semester	Titel	Nachhaltigkeitsbezug
2002	Nachrichten aus dem Weltdorf. ›Dritte-Welt‹-Berichterstattung in deutschen Medien.	SDG 10: weniger Ungleichheiten
2003	--	--
2004	Nur Hunger und Armut?	SDG 1: keine Armut SDG 2: kein Hunger
2005	Der Desertifikation auf der Spur. Wie der Entwicklung der Boden entzogen wird.	SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz SDG 2: kein Hunger SDG 15: Leben an Land
2006	Brücken über das Mittelmeer. Die Perspektive der euro-mediterranen Partnerschaft in einer sich verändernden Welt.	SDG 10: weniger Ungleichheiten SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
2007	Die Rolle der Medien in Krisengebieten.	SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
2008	Sport, Entwicklung und Medien	SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen SDG 5: Geschlechtergleichheit SDG 10: weniger Ungleichheiten

Quelle: Behmer 2012; InWEnt 2009, 2008, 2006, o. J. b , o. J. a; Behmer et al. 2003

Bei allen Tagungen spielte immer eine besondere Rolle, wie der Journalismus über das jeweilige Thema berichtet, etwa über die Rolle von Frauen in der Gesellschaft, und welchen Zwängen er unterworfen ist, beispielsweise im Reisejournalismus, in dem die Nähe zu Werbung und Vermarktung groß ist.

TABELLE 6

Übersicht über die angebotenen Seminare zur Tagungsreihe *Bildkorrekturen* mit Titeln und Nachhaltigkeitsbezug – Universität Bamberg

Semester	Titel	Nachhaltigkeitsbezug
WiSe 2009/10	Medien, Migration und Entwicklung	SDG 10: weniger Ungleichheiten
WiSe 2010/11	Entwicklungszusammenarbeit und Finanzkrise als Berichterstattungsthemen	SDG 8: menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Semester	Titel	Nachhaltigkeitsbezug
WiSe 2011/12	Biologische Vielfalt schützen und nutzen – Kulturelle Vielfalt erhalten.	SDG: 13: Maßnahmen zum Klimaschutz SDG 14: Leben unter Wasser SDG 15: Leben an Land
WiSe 2012/13	Korruption als Thema internationaler Berichterstattung	SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
WiSe 2013/14	Reisefieber – Tourismus als Motor und Risiko für nachhaltige Entwicklung	SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion
WiSe 2014/15	Energie in Einer Welt. Neue Konzepte, alte Probleme und wie darüber berichtet wird	SDG 7: bezahlbare und saubere Energie
WiSe 2015/16	Frauen in der Gesellschaft und in den Medien. Eindrücke aus Einer Welt	SDG 5: Geschlechtergleichheit SDG 4: hochwertige Bildung SDG: 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen
WiSe 2016/17	Digitalization and Development: Mind the Gap!	SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur
WiSe 2017/18	Fashion and Development	SDG 12: verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster SDG 8: menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
WiSe 2018/19:	Peacebuilding & Erinnerungskultur	SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
WiSe 2019/20	Media and Sustainable Development	alle SDGs

Quelle: Engagement Global 2013; Behmer 2012; GIZ 2011b, 2011a; InWEnt 2010

Als konkretes Ziel des Projekts lässt sich in diesem Zusammenhang die Durchführung der Tagung sowie die abschließende Dokumentation für die Öffentlichkeit festhalten: Die Aufgabe der Studierenden war dabei jeweils, das Thema der Tagung vorzubereiten (z. B. durch Referate oder kleine empirische Erhebungen zum Tagungsgegenstand, deren Befunde wiederum auf der Konferenz präsentiert und diskutiert wurden) und nachzubespochen (z. B. durch die journalistische Berichterstattung zur Dokumentation). Die Studierenden erhielten dabei sowohl inhaltliche als auch methodische Unterstützung seitens der Lehrenden und wurden im Verlauf des Prozesses fachlich begleitet.

Auf diese Weise haben sich die Studierenden nicht nur Sachkompetenz – also Wissen über ein bestimmtes Themenfeld – erarbeitet, sondern kamen dazu ins Gespräch mit anderen Studierenden, Journalist:innen sowie Expert:innen aus dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Diskutiert wurde dabei über Entwicklungspolitik, Fallbeispiele aus Entwick-

lungsländern, Nord-Süd-Berichterstattung sowie Ethik im Journalismus. So konnten die Studierenden Fach- sowie Reflexionskompetenz erlangen (vgl. BEHMER 2012: 354, 357). Letztere erscheint für SL-Arrangements besonders relevant, denn sie erschließt »Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung, Nachdenken über das Rollenverständnis und über ethische Anforderungen wie auch ein Autonomiebewusstsein gegenüber der Öffentlichkeitsarbeit, den Zwängen des Marktes etc.« (BEHMER 2012: 354). Aus Perspektive von SL lässt sich dies als Sensibilisierung für gesellschaftliches Engagement bezeichnen. In Bezug auf Nachhaltigkeit könnte man an dieser Stelle auch von Kompetenz zum vorausschauenden Denken, aber auch normativer Kompetenz sprechen.

In der journalistischen Begleitung und Nachbereitung ging es zudem darum, Vermittlungskompetenz (d. h. handwerkliche Fähigkeiten wie Recherche, Beherrschung verschiedener Darstellungsformen) sowie technische Fähigkeiten (z. B. multi- und crossmediale Arbeitsweisen) anzuwenden.

Zum Lernen in fremden Lebenswelten kam es teils implizit, teils explizit. Ein Beispiel für implizites Lernen außerhalb des eigenen Hochschul- und Studienkosmos ist die Bearbeitung von Fallbeispielen zur »Ökonomisierung der Frau in Äthiopien«, zu »Frauen/Gender & Medien/Journalismus in der Türkei« oder zu »Frauen in der Gesellschaft und in den Medien. Eindrücke aus Einer Welt«.

Explizit haben die Studierenden jeweils Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die Organisation einer außerhochschulischen Tagung gelernt und dabei vor Ort durch die Begegnungen mit Menschen unterschiedlichster Herkunft und Erfahrungen Eindrücke und Kenntnisse zu fremden Kulturen und Ländern gewinnen können. Dies zeigt sich auch in Zitaten zu den verschiedenen Tagungen, die in den Dokumentationen publiziert wurden, wie in dieser Aussage einer Bamberger Studentin zur Tagung (2009):

»Die Tagung hat mir persönlich sehr viel gebracht. Ich habe interessante Leute kennen gelernt und es kamen spannende Gespräche zustande. Was ich auch sehr gut fand, war, dass ich Bilder gesehen habe, z. B. von Afghanistan, die ich so vorher noch nie gesehen hatte – nicht nur Kriegsbilder oder Fotos von Menschen, die in einer tiefen Misere stecken, sondern auch einfach schöne Alltagssituationen und Hilfsprojekte« (o. V. 2010: 55).

Unter den Vortragenden und Diskutanten waren Persönlichkeiten wie Rupert Neudeck, Mitgründer der Organisation *Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte* und Vorsitzender des *Friedenskorps Grünhelme*, oder Guy Berger,

Leiter der Abteilung für Medienfreiheit der UNESCO, sowie herausragende Journalisten wie der Chefreporter der *Süddeutschen Zeitung*, Stefan Klein (vgl. ENGAGEMENT GLOBAL REDAKTION 2015).

Als Urheber der Konferenz betonte Markus Behmer in diesem Zusammenhang in einem Interview:

»Noch wichtiger, noch interessanter sind aber oft die »No-Name[s]: Eine Journalistin, die plastisch von ihren Alltagsproblemen in einer Redaktion in Kenia erzählt, eine Aktivistin, die von der Situation in Flüchtlingslagern in Pakistan berichtet, eine Fußballspielerin [sic!], die zeigt, was Sport für Mädchen in einem Township von Johannesburg bedeutet« (ENGAGEMENT GLOBAL REDAKTION 2015).

Dass die Tagung in Kooperation mit unterschiedlichsten, aber über einen längeren Zeitraum je gleichen Community Partnern (CP) stattfand, ist bereits festgehalten; aus einigen wenigen vorhandenen Dokumenten lässt sich erkennen, dass sich Kooperationspartner:innen jeweils mehrfach getroffen haben, um die Tagungen gemeinsam zu organisieren. Die Konferenzen selbst waren stets durch die unterschiedlichsten Perspektiven der CP und der gewonnenen Vortragenden gekennzeichnet. Dies wurde sowohl in Seminarunterlagen als auch in Evaluationen positiv hervorgehoben. Entsprechende Zitate sind dokumentiert: Positiv war, mit »Studenten aus anderen Ländern über die Probleme in ihrem Land zu diskutieren [...]; Erfahrungen der Experten aus erster Hand zu hören« sowie »neue Kontakte zu machen und neue Perspektiven kennenzulernen«.

Die Evaluationen dienten zur Qualitätsentwicklung der Tagungsreihe. Darüber hinaus fanden Evaluationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen statt, wie an den beteiligten Hochschulen üblich. In den publizierten Statements finden sich u. a. Bezüge zu diversen Qualitätskriterien für gelingendes SL, beispielsweise in dieser Aussage einer Bamberger Studentin, die die Wichtigkeit von Reflexion hervorhob: »Gerade wenn es um das Thema Korruption geht, halte ich es für sehr wichtig, vor allem das Interesse der jungen Menschen zu wecken und sie schult, auf ihr eigenes Rollenverständnis zu achten« (SINGER/ZEHN 20: 46).

Auch lassen sich Hinweise darauf finden, dass das Ziel, zivilgesellschaftliche Einsichten zu fördern, durchaus erreicht wird, wenn etwa eine andere Studentin aus Bamberg sagt: »Die Tagung hat mich persönlich sensibilisiert, gerade wenn es um das Thema Migranten geht, nicht einfach von seinem Kulturkreis auf andere Kulturkreise zu schließen, Sachen anders anzugehen und vielleicht auch eine gewisse Empathie zu entwickeln« (o. V. 2010: 55).

Dass Impulse gegeben werden, sich bei Studium und Arbeit entwicklungspolitisch zu engagieren, wurde zudem in schriftlichen Evaluationen der *Bildkorrekturen* 2013 und 2014 abgefragt. In beiden Jahren bestätigten je rund 40 Prozent der Befragten, dass sie Impulse für entwicklungspolitischen Einsatz bekommen hätten. Ebenfalls rund 40 Prozent waren sich jeweils unsicher, ob sie entsprechende Impulse erhalten hatten. Nur 20 Prozent hatten nicht das Gefühl, entsprechende Anreize bekommen zu haben.

Eine Anerkennung und Würdigung der Leistungen (nicht nur) der Studierenden zeigt sich in den veröffentlichten Dokumentationen – zunächst gedruckt, dann online. Darüber hinaus erhielten die Studierenden ECTS-Punkte und eine Bewertung ihrer Leistungen, die ins Abschlusszeugnis ihres Studiums eingingen.

4. Fazit

In diesem Beitrag wurde eine rückblickende Synopse zur Seminar- und Tagungsreihe *Bildkorrekturen* erstellt – mit Bezug zu SL als didaktisches Lehr-Lern-Konzept und unter Berücksichtigung von BNE. Diese systematische Übersicht lässt erkennen, dass alle zehn Kriterien des Referenzrahmen für gelingende SL-Arrangements in unterschiedlichem Ausmaß Eingang fanden und ein meist mehrfacher Bezug zu unterschiedlichsten Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bestand. Damit lässt sich dieses kontinuierlich und mit weitgehend gleichbleibenden Kooperationspartnern durchgeführte Projekt als ein Good-Practice-Beispiel für SL und BNE in der Kommunikationswissenschaft einschätzen.

Deutlich wird anhand der *Bildkorrekturen* außerdem, dass SL Möglichkeiten bietet, mehr Praxis in kommunikationswissenschaftliche Studiengänge zu bringen, indem Lehrprojekte angeboten werden, in denen Events organisiert werden und Medienprodukte erstellt werden und vieles mehr (vgl. WIED 2024; DERNBACH/WIED 2024). Darüber hinaus eröffnet SL zivilgesellschaftliche Einsichten und ermöglicht verantwortungsvolles gesellschaftliches Handeln.

Inwiefern die teilnehmenden Studierenden diesen Nutzen nicht nur kurzfristig, sondern langfristig wahrnehmen, konnte die Synopse auf Basis der vorliegenden Unterlagen nicht prüfen. Dazu wären Befragungen nötig, die den konkreten Mehrwert des Theorie-Praxis-Transfers solcher

Lern-Lehr-Projekte oder den Einfluss der Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit sowie Impulse für Engagement beispielsweise mit Blick auf den beruflichen Werdegang fokussieren.

Festzuhalten bleibt: Sachwissen, Diskussions- und Reflexionsfähigkeit zu einem spezifischen Aspekt nachhaltiger Entwicklung sowie Sensibilisierung für verantwortungsvolles gesellschaftliches Handeln, das sind die Kernideen, für die die Seminar- und Tagungsreihe *Bildkorrekturen* steht (vgl. PÜSCH 2013; o. V. 2006). Dies alles erscheint für (angehende) Journalist:innen unerlässlich, wenn sie auch und ausdrücklich in Zeiten der gesellschaftlichen Transformation ihre öffentliche Aufgabe der Informations-, Meinungsbildungs- und Kritik- und Kontrollfunktion erfüllen wollen (vgl. BPB 2016).

Literatur- und Quellenverzeichnis

- ARSLAN, SEVDA CAN (2024): Warum wir eine gemeinwohlorientierte Medien- und Kommunikationswissenschaft brauchen.
In: *Publizistik*, Jg. 69, Nr. 1, S. 5-37.
- BACKHAUS-MAUL, HOLGER; JAHR, DAVID (2021): Service Learning.
In: SCHMOHL, TOBIAS; PHILIPP, THORSTEN (Hrsg.): *Handbuch Transdisziplinäre Didaktik*. Bielefeld: transcript Verlag, S. 289–299.
- BARTH, MATTHIAS (2021): Bildung für nachhaltige Entwicklung.
In: SCHMOHL, TOBIAS; PHILIPP, THORSTEN (Hrsg.): *Handbuch Transdisziplinäre Didaktik*. Bielefeld: transcript Verlag, S. 35–44.
- BARTSCH, GABRIELE; GROTTKER, LEONORE (2021) (Hrsg.): *Service Learning mit Studierenden. Ein kurzer Handlungsleitfaden*. Weinheim: Beltz Juventa.
- BEHMER, MARKUS (2012): Bildkorrekturen: Sensibilisierung und anwendungsbezogene Kompetenzvermittlung für entwicklungspolitische Themen. In: DERNBACH, BEATRICE; LOOSEN, WIEBKE (Hrsg.): *Didaktik der Journalistik. Konzepte, Methoden und Beispiele aus der Journalistenausbildung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 351–363.
- BEHMER, MARKUS; SALAU, F. KAYODE; WIMMER, JEFFREY (Hrsg.) (2003): *Nachrichten aus dem Weltdorf. »Dritte-Welt«-Berichterstattung in deutschen Medien*. Feldafing. 24. bis 26. Oktober 2002. Bonn: InWEnt Eigenverlag.

- BILDKORREKTUREN (2024): *Bildkorrekturen auf Facebook*. o. D. Online verfügbar unter: <https://www.facebook.com/bildkorrekturen> (zuletzt aufgerufen am 03.09.2024).
- BILDKORREKTUREN (2024): *Bildkorrekturen auf Instagram*. o. D. Online verfügbar unter: <https://www.instagram.com/bildkorrekturen/> (zuletzt aufgerufen am 3.9.2024).
- BILDKORREKTUREN (2024): *Bildkorrekturen auf YouTube*. o. D. Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/@bildkorrekturenwetheglobal5486> (zuletzt aufgerufen am 11.9.2024).
- BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) (2024a): *Internationale Weiterbildung und Entwicklung (InWEnt)*. o. D. Online verfügbar unter: <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/internationale-weiterbildung-und-entwicklung-inwent-14558> (zuletzt aufgerufen am 06.09.2024).
- BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) (2024b): *Lexikon der Entwicklungspolitik*. o. D. Online verfügbar unter: <https://www.bmz.de/de/service/lexikon#lexicon=14288> (zuletzt aufgerufen am 06.09.2024).
- BPB (Bundeszentrale für politische Bildung) (2016): *Funktionen der Medien für die Gesellschaft*. In: *Bundeszentrale für politische Bildung*. 22.11.2016. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/medienjournalismus/medienpolitik/189218/funktionen-der-medien-in-einer-demokratischen-gesellschaft-i-und-ii/> (zuletzt aufgerufen am 09.09.2024).
- BRÜGGEMANN, MICHAEL; CARVALHO, ANABELA; BREVINI, BENEDETTA; DOWNEY, JOHN (2023): Still watching from sidelines? The case for transformative environmental communication scholarship. In: *International Journal of Communication*, Jg. 17, S. 5039–5052.
- DERNBACH, BEATRICE; KLAGES, MAGDALENA (Hrsg.) (2024): *Interdisziplinäre Lehre für nachhaltige Entwicklung. Beiträge zur ersten Fachkonferenz 2023 an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm*. Nürnberg: Eigenverlag, S. 117–126.
- DERNBACH, BEATRICE; WIED, KRISTINA (2024): *Service Learning-Projekte als transdisziplinäre Lehrform in der Kommunikationswissenschaft – das Beispiel ›Frauen und Technik‹ gemessen an zehn Qualitätskriterien*. Konferenzbeitrag. 69.-DGpuK-Jahrestagung, 13.–15. März 2024, Erfurt.

- ENGAGEMENT GLOBAL (2024): *Engagement Global auf Facebook*. o. D.
 Online verfügbar unter: <https://www.facebook.com/engagement-global> (zuletzt aufgerufen am 03.09.2024).
- ENGAGEMENT GLOBAL GGMBH, SERVICE FÜR
 ENTWICKLUNGSINITIATIVEN (2024): *Über Engagement Global*. o. D.
 Online verfügbar unter: <https://www.engagement-global.de/de/ueber-engagement-global> (zuletzt aufgerufen am 06.09.2024).
- ENGAGEMENT GLOBAL GGMBH, SERVICE FÜR
 ENTWICKLUNGSINITIATIVEN (Hrsg.) (2016): *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage, 2016. Ein Beitrag zum Weltaktionsprogramm »Bildung für nachhaltige Entwicklung«. Ergebnis des gemeinsamen Projekts der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) 2004–2015. Bonn: Eigenverlag.
- ENGAGEMENT GLOBAL GGMBH, SERVICE FÜR
 ENTWICKLUNGSINITIATIVEN (Hrsg.) (2013): *Bildkorrekturen 2012. Bestehend – Korruption und Transparenz in Politik und Wirtschaft*. Konferenz für Nachwuchsjournalisten – Dokumentation. Stuttgart: Eigenverlag.
- ENGAGEMENT GLOBAL REDAKTION (2015): »Wir sind viele! Entwicklung ist möglich.« In: *Blog Engagement Global*. 29.05.2015. Online verfügbar unter <https://blog.engagement-global.de/blog-artikel/wir-sind-viele-entwicklung-ist-moeglich.html> (zuletzt aufgerufen am 09.09.2024).
- FRIEDRICH, LINA (2017): International Media Studies. Nachhaltige Bildkorrekturen für Nachwuchsjournalisten. In: *Deutsche Welle Akademie*. 07.12.2017. Online verfügbar unter: <https://akademie.dw.com/de/nachhaltige-bildkorrekturen-f%C3%BCI-nachwuchsjournalisten/a-41701511> (zuletzt aufgerufen am 12.09.2024).
- GERHOLZ, KARL-HEINZ (2020a): Hochschulen zwischen Tradition und Civic Engagement. Vernetzungspotentiale zwischen Forschung und Lehre und der Zivilgesellschaft. In: ROSENKRANZ, DORIS; RODERUS, SILVIA; MOVERBECK, NIELS (Hrsg.): *Service Learning an Hochschulen. Konzeptionelle Überlegungen und innovative Beispiele*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 50–56.

- GERHOLZ, KARL-HEINZ (2020b): Wirkungen von Service Learning – Stand der Forschung. In: HOFER, MANFRED; DERKAU, JULIA (Hrsg.): *Campus und Gesellschaft. Service Learning an deutschen Hochschulen. Positionen und Perspektiven*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 70–86.
- GERHOLZ, KARL-HEINZ; LISZT, VERENA; KLINGSIECK, KATRIN B. (2015): Didaktische Gestaltung von Service Learning – Ergebnisse einer Mixed Methods-Studie aus der Domäne der Wirtschaftswissenschaften. In: *Berufs- und Wirtschaftspädagogik online*, Nr. 28, S. 1–22. Online verfügbar unter: http://www.bwpat.de/ausgabe28/gerholz_etal_bwpat28.pdf (zuletzt aufgerufen am 07.09.2024)
- GIZ (Hrsg.) (2011a): *Bildkorrekturen – Globale Finanzkrise und Entwicklung. Journalistenkonferenz*. 25.–27. November 2010 im Internationalen Bildungszentrum der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Starnberger See in Feldafing. Bonn und Eschborn: Eigenverlag.
- GIZ (Hrsg.) (2011b): *Bildkorrekturen – Biologische Vielfalt schützen und nutzen – Kulturelle Vielfalt erhalten. Journalistenkonferenz*. 24.–26. November 2011 im Internationalen Bildungszentrum der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Starnberger See in Feldafing. Bonn und Eschborn: Eigenverlag.
- GRAF, DANIEL; SCHOBER, BARBARA; JORDAN, GESINE; SPIEL, CHRISTIANE (2021): Third Mission. In: SCHMAHL, TOBIAS; PHILIPP, THOMAS (Hrsg.): *Handbuch Transdisziplinäre Didaktik*. Bielefeld: transcript, S. 323–332.
- HOCHSCHULNETZWERK BILDUNG DURCH VERANTWORTUNG (2024): *Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V.* o. D. Online verfügbar unter: <https://netzwerk-bdv.de/> (zuletzt aufgerufen am 07.09.2024).
- HOCHSCHULNETZWERK BILDUNG DURCH VERANTWORTUNG/ REDAKTIONSGRUPPE QUALITÄT (o. J.): *Zehn Kriterien – ein Referenzrahmen für gelingendes Service Learning. Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung*. o. D. Online verfügbar unter: https://netzwerk-bdv.de/wp-content/uploads/2023/11/Qualitaetskriterien_HBdV.pdf (zuletzt aufgerufen am 07.09.2024).

- HOFER, MANFRED; DERKAU, JULIA (Hrsg.) (2020): *Campus und Gesellschaft. Service Learning an deutschen Hochschulen. Positionen und Perspektiven*. Weinheim: Beltz Juventa.
- HOFER, MANFRED; SPRAUL, KATHARINA (2020): Wer kann Community Partner für Service Learning an Hochschulen werden? Eine ethische Betrachtung. In: HOFER, MANFRED; DERKAU, JULIA (Hrsg.): *Campus und Gesellschaft. Service Learning an deutschen Hochschulen. Positionen und Perspektiven*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 174–191.
- HOFER, MANFRED; WAAG, ANNE-SOPHIE (2020): Reflexion als zentrales Element von Service Learning. Eine theoretische Bestimmung. In: HOFER, MANFRED; DERKAU, JULIA (Hrsg.): *Campus und Gesellschaft. Service Learning an deutschen Hochschulen. Positionen und Perspektiven*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 103–120.
- INWENT (Hrsg.) (2006): *Bildkorrekturen. Brücken über das Mittelmeer – Die Perspektive der euro-mediterranen Partnerschaft in einer sich veränderten Welt*. Journalistenkonferenz. 14.–16. Dezember 2006. Internationales InWEnt Bildungszentrum Starnberger See in Feldafing. Bonn Eigenverlag.
- INWENT (Hrsg.) (2008): *Bildkorrekturen. Die Rolle der Medien in Krisengebieten*. Journalistenseminar. 13.–15. Dezember 2007. Internationales InWEnt Bildungszentrum Starnberger See in Feldafing. Bonn: Eigenverlag.
- INWENT (Hrsg.) (2009): *Bildkorrekturen. Sport, Entwicklung und Medien*. Journalistenseminar. 27.–29. November 2008. Internationales InWEnt Bildungszentrum Starnberger See in Feldafing. Bonn: Eigenverlag.
- INWENT (Hrsg.) (2010): *Bildkorrekturen. Migration und Entwicklung*. Journalistenseminar. 26.–28. November 2009. Internationales InWEnt Bildungszentrum Starnberger See in Feldafing. Bonn: Eigenverlag.
- INWENT (Hrsg.) (o. J. a): *Bildkorrekturen. Nur Hunger und Armut? Berichterstattung über das tägliche Leben im Süden*. 16.–18. Dezember 2004. Internationales InWEnt Bildungszentrum Starnberger See in Feldafing. Bonn: Eigenverlag.
- INWENT (Hrsg.) (o. J. b): *Bildkorrekturen. Der Desertifikation auf der Spur. Wie der Entwicklung der Boden entzogen wird*. 15.–17. Dezember 2005. Internationales InWEnt Bildungszentrum Starnberger See in Feldafing. Bonn: Eigenverlag.
- KRÜGER, UWE; MEYEN, MICHAEL (2018): Auf dem Weg in die Postwachstumsgesellschaft. Plädoyer für eine transformative

- Kommunikationswissenschaft. In: *Publizistik*, Jg. 63, Nr. 3, S. 341–357.
- MICHELSEN, GERD (2023). *Learnings from the Road to a Sustainable University – The Case of Leuphana University*. Earth Charter Magazine, Vol. 2, S. 5–16.
- o. v. (2006): Absichtserklärung der Tagung Bildkorrekturen. In: InWEnt (Hrsg.) (2006): *Bildkorrekturen. Brücken über das Mittelmeer – Die Perspektive der euro-mediterranen Partnerschaft in einer sich veränderten Welt*. Journalistenkonferenz. 14.–16. Dezember 2006. Internationales InWEnt Bildungszentrum Starnberger See in Feldafing. Bonn Eigenverlag, S. 60
- o. v. (2010): Stimmen von der und zur Tagung. In: InWEnt (Hrsg.) (2010): *Bildkorrekturen. Migration und Entwicklung*. Journalistenseminar. 26.–28. November 2009. Internationales InWEnt Bildungszentrum Starnberger See in Feldafing. Bonn: Eigenverlag, S. 55–56.
- PÜSCH, SABINE (2013): Interview. Väter der Bildkorrekturen. Prof. Dr. Markus Behmer und Dr. F. Kayode Salau. In: ENGAGEMENT GLOBAL GMBH, SERVICE FÜR ENTWICKLUNGSINITIATIVEN (Hrsg.) (2013): *Bildkorrekturen 2012. Bestechend – Korruption und Transparenz in Politik und Wirtschaft. Konferenz für Nachwuchsjournalisten – Dokumentation*. Stuttgart: Eigenverlag, S. 42–43
- REINDERS, HEINZ (2016): *Service Learning – Theoretische Überlegungen und empirische Studien zu Lernen durch Engagement*. Weinheim: Beltz Juventa.
- RIECKMANN, MARCO (2021): Service Learning für nachhaltige Entwicklung. In: BOOS, ADRIAN; VAN DEN EEDEN, MARE; VIERE, TOBIAS (Hrsg.): *CSR und Hochschullehre. Management-Reihe Corporate Social Responsibility*. Berlin, Heidelberg: Springer Gabler, S. 185–198.
- ROSENKRANZ, DORIS; RODERUS, SILVIA; OVERBECK, NIELS (Hrsg.) (2020): *Service Learning an Hochschulen. Konzeptionelle Überlegungen und innovative Beispiele*. Weinheim: Beltz Juventa.
- SDG-PORTAL (O. J.): *SDG-Portal – Indikatoren für Kommunen in Deutschland*. o. D. Online verfügbar unter: <https://sdg-portal.de/de/> (zuletzt aufgerufen am 30.06.2025).
- SINGER, MELANIE; ZEHN, MARKUS (2013): Stimmen zur Tagung. In: ENGAGEMENT GLOBAL GMBH, SERVICE FÜR ENTWICKLUNGSINITIATIVEN (Hrsg.) (2013): *Bildkorrekturen 2012. Bestechend – Korruption und Transparenz in Politik und Wirtschaft*.

- Konferenz für Nachwuchsjournalisten – Dokumentation*. Stuttgart: Eigenverlag, S. 46–47.
- SONNBERGER, JULIA; DERKAU, JULIA; MILLER, JÖRG (2021): Qualität entdecken und beschreiben. Ein Referenzrahmen für die Qualität von Service Learning. In: BARTSCH, GABRIELE; GROTTKER, LEONORE (Hrsg.): *Service Learning mit Studierenden. Ein kurzer Handlungsleitfaden*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 94–99.
- SONNBERGER, JULIA; LEITZMANN, CLAUDIA (2020): Entwicklung von Qualitätskriterien für Service Learning durch partizipative Zusammenarbeit. In: HOFER, MANFRED; DERKAU, JULIA (Hrsg.): *Campus und Gesellschaft. Service Learning an deutschen Hochschulen. Positionen und Perspektiven*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 209–225.
- SPRAUL, KATHARINA (2009): Service Learning. Lernen durch Engagement an Hochschulen. Neue Lehr- und Lernkonzepte. In: BERENDT, BRIGITTE; VOSS, HANS-PETER; WILDT, JOHANNES (Hrsg.): *Neues Handbuch Hochschullehre*. A 3.8. Berlin: Raabe, S. 1–25. Online verfügbar unter: <https://www.nhhl-bibliothek.de/de/handbuch/gliederung/#/Beitragsdetailansicht/245/704/Service-Learning---Lernen-durch-Engagement-an-Hochschulen> (zuletzt aufgerufen am 22.08.2024)
- UN (United Nations) (2023): *Sustainable Development Goals Report 2023: Bericht*. New York: United Nations Publications. o. D. Online verfügbar unter: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2023/> (zuletzt aufgerufen am 07.09.2024).
- UN (United Nations) (2024): *The 17 Sustainable Development Goals*. o. D. Online verfügbar unter: <https://sdgs.un.org/goals> (zuletzt aufgerufen am 10.09.2024).
- UNIVERSITÄT BAMBERG (o. J.) *UnivIS – Elektronisches Vorlesungsverzeichnis der Universität Bamberg ab dem Wintersemester 2009/10*. o. D. Online verfügbar unter: <https://univis.uni-bamberg.de/> (zuletzt aufgerufen am 30.06.2025).
- UNIVERSITÄT BAMBERG (2021): *Nachhaltigkeitspreis für Bamberger Kommunikationswissenschaft*. 17.11.2021. Online verfügbar unter: <https://www.uni-bamberg.de/kowi/news/artikel/nachhaltigkeitspreis-fuer-bamberger-kommunikationswissenschaft/> (zuletzt aufgerufen am 06.09.2024).
- WIED, KRISTINA (2024): Gesund und entspannt am Arbeitsplatz – ein transdisziplinäres Service Learning-Projekt. In: DERNBACH,

BEATRICE; KLAGES, MAGDALENA (Hrsg.): *Interdisziplinäre Lehre für nachhaltige Entwicklung. Beiträge zur ersten Fachkonferenz 2023 an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm*. Nürnberg: Eigenverlag, S. 117–126.